

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die Abspaltene Korpuszeile 10 Fig., sowie Belegungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig

Nr. 18.

Sonnabend den 2. März 1907.

17. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.

Bretinig. Am kommenden Sonntag hält der Meißner Hochland-Turngau seinen ordentlichen Gantag in Schandau ab. Ein Hauptpunkt der Tagesordnung ist das am 30. Juni dieses Jahres in unserem Orte abzuhaltende Gaufest, zu welchem in turnerischer Beziehung mehrere Anträge zur Beschlussfassung vorliegen. Der hiesige Verein entsendet zu diesem Gantage 4 Vertreter.

Die Witterung im März. Der März soll sich nach dem hundertjährigen Kalender in den ersten beiden Dritteln als recht kalt erweisen, während das letzte Drittel des Monats schöne warme Tage bringen dürfte. Der Meteorologe Bürgel, ein Verehrter der Theorie Rudolf Falbs, prognostiziert gleichfalls, aber nur für das erste Drittel des Monats starken Frost, hierauf wechselweise und je nach der Segend Regen und Sonnenschein, Schnee und Hagel, darauf einige kalte Tage, dann aber bis zum Schlusse des Monats raues, stürmisches und regnerisches Wetter. Sowohl der 11. als auch der 29. März wird von Bürgel für einen kritischen Tag höherer bzw. starker Ordnung bezeichnet.

Das Zentralkomitee vom Roten Kreuz erstattete in seiner kürzlich unter dem Vorsitz des Vize-Oberzeremonienmeisters und königlichen Kammerherrn H. v. d. Riesebeck in Berlin abgehaltenen Sitzung Bericht über die weitere Wirksamkeit für die Angehörigen des südwestafrikanischen Expeditionskorps. Danach sind bis jetzt 31 Schwerekranken und 92 männliche freiwillige Krankenpfleger und Depotverwalter etc. im Aufmarschgebiet, in den Lazaretten und Materialdepots in Ergänzung der militärischen Organe tätig gewesen. Ueber 19000 große Risten mit Materialgaben sind — zum weitaus größten Teil aus der Vereinsorganisation vom Roten Kreuz stammend — nach Südwestafrika verfrachtet worden. — Rund 600 Kranke und Verwundete haben auf Rechnung oder durch Vermittelung des Zentralkomitees freie Brunnen- und Baderkuren oder Beihilfen zu solchen genossen. Allein das Zentral-Komitee hat hierfür über 730000 Mark schon verausgabt, abgesehen von den erheblichen Leistungen der einzelnen Landes- und Provinzialvereine vom Roten Kreuz. Mit Rücksicht auf die weiteren zu erwartenden Aufgaben soll erneut um Beiträge gebeten werden. An der im Juni dieses Jahres in London stattfindenden internationalen Konferenz der Vereine vom Roten Kreuz wird sich das Zentral-Komitee beteiligen. Ebenso an der dort geplanten Ausstellung von Modellen, Zeichnungen und Beschreibungen von Einrichtungen zur Verbesserung des Verwundetenwesens, mit welcher eine Preisverteilung aus dem von Ihrer Majestät der Kaiserin-Witwe von Rußland gestifteten Marie Feodorowna-Fonds verbunden sein wird. Die Herstellung eines literarischen Wertes aber die bei sämtlichen Vereinen vom Roten Kreuz vorhandenen Transporteinrichtungen ist geplant. Neue Grundbestimmungen über die Verleihung von transportablen Baracken innerhalb der Vereinsorganisation wurden genehmigt. Einer Reihe von Sanitätskolonnen wurden Beihilfen zur Bekleidung und Ausrüstung bewilligt. Ebenso fanden weitere Zuwendungen an Sanitätskolonnen und Krankenhäuser im Interesse ihrer weiteren Entwicklung und Kriegsvorbereitung statt.

Hauswalde. Bei der hiesigen Spar-Kasse wurden im Monat Februar in 65

Posten 10676 Mark 51 Pf. eingezahlt und 8 Bücher ausgestellt. Dagegen erfolgten 16 Rückzahlungen mit 1281 Mark 54 Pf. 1 Buch wurde abgetan.

Ramen. Zum vorrätigen Umgang mit Scheren, Messern usw. mahnt ein Unfall, von dem hier ein junges Mädchen betroffen wurde. Dasselbe rief sich eine vom Bruder im Noche getragene Schere so heftig in den Handballen, daß dieser völlig durchbohrt wurde und die Spitze der Schere in ziemlicher Länge auf der anderen Seite der Hand herausragte.

Bautzen. Die hiesige Dittkranken-Kasse hat den Bau eines Genußstübchens am südlichen Abhange des reichbewaldeten Egernebohs unter Zugrundelegung einer Berechnungssumme von 40000 Mk. einstimmig beschlossen. Die städtischen Kollegien haben sich bereit erklärt, der Kasse das im städtischen Forstgebiete gelegene und von dieser in Aussicht genommene Bauareal (7529 qm) in Anbetracht des guten Zweckes zur Hälfte des eigentlichen Wertes zu überlassen.

Cunewalde, 25. Februar. Ein fürchterliches Brandunglück, dem leider 3 Menschenleben zum Opfer gefallen sind, ereignete sich am letzten Sonnabend in unserem Orte. Kurz vor 9 Uhr brach in einem Hause in der Nähe des Gasthofs Feuer aus, das in dem alten Fachwerkbauwerk mit dem Strohdache schnell um sich griff. In wenigen Minuten war alles ein Flammenherd. Eine im Hause wohnende Frau wurde von dem fürchterlichen Elemente überrascht. Sie suchte vor allem ihre Kinder zu retten und warf eins zum Fenster hinaus, das andere die Treppe hinunter. Als sie nun selbst an ihre Rettung dachte, brach sie in der Nähe des Fensters zusammen, ein Kind auf dem Arme, das anders an der Hand haltend. Ueber die Entstehungsurache ist noch nichts bekannt. Hilfe konnte der bedauernswerten Mutter nicht gebracht werden.

Die Firma Mey u. Co. in Sebnitz hat für die Ermittlung des Brandstifters, der das Feuer am 22. Februar im Fabrikhauptgebäude legte, eine Belohnung von 100 Mark zugesichert.

Bei dem Besuche und der Befichtigung des Karolahauses in Dresden durch Sr. Majestät den König am Sonnabend vormittag nahm der Monarch Veranlassung, auf einem der Krankensäle den dort befindlichen sächsischen Schriftsteller Max Dittrich durch eine Ansprache auszuzeichnen. Der König erwähnte, daß ihm die zahlreichen Schriften Dittrichs, militärgeschichtlichen und sächsisch-vaterländischen Inhalts, wohlbekannt wären; er bedauere seine schwere Krankheit und hoffe und wünsche ihm baldige gute Besserung. Dittrich befindet sich seit Oktober vorigen Jahres im Karolahaufe; er leidet seit 7 Jahren an Schüttellähmung, entstanden infolge des Dampferunglücks auf der Elbe am 15. Aug. 1897, bei dem 8 Personen ertranken. Beim Herausziehen Dittrichs aus dem Wasser wurde ihm der linke Arm in schwerster Weise verrenkt.

Dresden, 26. Februar. Der wohlbekannteste Direktor der Winter-Tyninggesellschaft, Emil Winter, hatte sich heute wegen Verleumdung vor dem Bezirksgericht zu Zetschen zu verantworten. Emil Winter sah sich infolge einer unwillkommenen Kritik in der „Zetschen-Bodenbacher-Zeitung“ veranlaßt, in einigen Aufsätzen an den Pächter des Zetsch-

ner Schützenhauses den Redakteur der vorgenannten Zeitung in größlicher Weise zu beleidigen. Direktor Winter wurde zu einem Monat Arrest oder 300 Kronen Geldstrafe verurteilt. Von einer direkten Verhängung einer Freiheitsstrafe hat das Gericht nur deswegen abgesehen, um den Angeklagten nicht allzusehr in seinem Berufe zu schädigen.

Raubzüge in einem Sanatorium. Großes Aufsehen erregt in Dresden die Verhaftung eines Russen, der als Kurgast im Dr. Bahmannschen Sanatorium auf dem Weihen Hirsch wohnte und dort die Kurgäste besah. Schon seit längerer Zeit beklagten Pensionäre und Kranke des Sanatoriums den häufigen Verlust von barem Gelde. Die Diebstähle wurden ausgeführt, während sich die Kurgäste im Luft- und Lichtbade ergingen. Der Taschentieb schlich sich in die Garderobenkammern, durchsuchte die Kleidungsstücke und plünderte die Geldbörsen. Er eignete sich in zahlreichen Fällen Beträge von 40, 50, 60, 100 Mark und mehr an, übte aber die Praxi, nie das Portemonnaie vollständig zu leeren, sondern er ließ immer einen größeren Betrag zurück, um die Möglichkeit offen zu lassen, der Bestohlene habe sich geirrt. Man sah bald einander argwöhnisch an, keiner traute dem anderen, und es kamen gänzlich Unschuldige in Verdacht. Seit einiger Zeit aber wurde die allgemeine Aufmerksamkeit auf ein Paar gelenkt, das durch seine Eleganz sofort auffallen mußte. Es sprach nur gebrochen Deutsch. Sie, eine blühende Erscheinung, wußte durch ihr liebenswürdiges Benehmen die meisten Kurgäste für sich einzunehmen, während er krank zu sein schien. Das Paar bildete teilweise den Mittelpunkt der geselligen Veranstaltungen im Sanatorium, obgleich man von den beiden nur wußte, daß sie aus russisch-Polen stammten und sehr reich sein sollten. Vor einigen Tagen stand einer der Bedienten auf der Lauer. Nach einigen Minuten erschien, langsam heranschleichend, ein hochgewachsener Mann. Der Diener traute seinen Augen nicht. Es war jener Russe, der behutsam ein Herrenkleid an sich nahm und das mit 1000 Mark beschwerte Portemonnaie verschwinden lassen wollte. In diesem Augenblicke sprang der Bedienter hervor und demächtigte sich des Russen, der um Gnade flehte. Man brachte den Erstappten zur Direktion, und hier gab er zu, schon seit längerer Zeit die Kurgäste bestohlen zu haben, und erklärte sich sofort bereit, alles zu ersetzen. Seine Handlenten daten für ihn um Milde, doch verlangten die Deutschen seine Verhaftung, die denn auch erfolgte.

(Ein erstappter Kirchenräuber.) Beim Abendglockenläuten schlich sich durch die deshalb offenstehende Kirchentüre der 19jährige Johann Grimm in die Stadtkirche zu Abersham, erbrach dabeilbst die Kirchkasse, mit deren Beute er am andern Tage nach Karlsbad fuhr, wo er, nachdem er den Inhalt bis auf 15 Kronen verjubelt hatte, festgenommen und verhaftet wurde.

Chemnitz, 28. Februar. Mit einer recht wüsten Szene endete der vorletzte Kampfabend der im Zentraltheater seit Anfang Februar währenden Ringkämpfe. Der Pole Janowski, ein großer, starker Mann, von den vorjährigen Ringkämpfen im Zentraltheater her als rücksichtsloser, roher Ringer bekannt, hat auch bei den diesjährigen Ringkämpfen durch sein rohes Gebaren sich die

Gunst des Publikums verschert. Auch am fraglichen Abend rang J., der den Russen Romanoff zum Gegner hatte, wieder sehr roh. Nach 18 Minuten wurde er von R. auf beide Schultern gelegt. J. ließ aber seinen Gegner nicht los, hörte weder auf die Pfeife des Kampfleiters, noch auf die Protestrufe des Publikums, aus dessen Reihen schließlich Biergläser auf die Bühne geflogen kamen. Mit Gewalt wurde J. von seinem Opfer getrennt, dem er blühende Verletzungen beigebracht hatte.

In seiner Wohnung in Pegau, Zelter Straße, fand man Dienstag nachmittag den Tierarzt August Karl Hauselt und eine Frauensperson tot auf. Die beiden haben durch Erschießen ihrem Leben ein Ende bereitet. Hauselt, der seit Freitag abend nicht mehr gesehen wurde, hatte sich in sein Wohnzimmer eingeschlossen; am Dienstag erfolgte, da die Behörde ein Verbrechen vermutete, die gewaltsame Öffnung des Zimmers durch die Polizei. Offenbar hat Hauselt erst die Frau und dann sich selbst erschossen. Hauselt war stark verschuldet. Die erschossene Frau wurde als die Ida Arnold geb. Kuge aus Leipzig ermittelt. Hauselt soll mit ihr schon seit längerem ein Verhältnis gehabt haben.

Am 23. v. M. langten in Bodenbach zwei Franzosen, Gerard und Thomaßin an, die vorhaben, die Welt in 6 Jahren zu Fuß und ohne Geldmittel zu durchwandern, um sich dadurch in den Besitz des von Baron Rothschild in Paris ausgesetzten Preises von je 40000 Franks zu setzen. Ihr Kollege, der Fachmeister Hoffe, mußte krankheitshalber in Wien zurückbleiben, gedenkt aber seine Kollegen bald einzuholen. Sie haben 110 000 Kilometer zu durchqueren. Ihre Abreise erfolgte von Calais am 12. Juli 1906. Sie kamen über Triest und Gray nach Wien, von da über Prag, Auffs nach Bodenbach und gedenken über Berlin, Dänemark, Schweden, Norwegen, Rußland, Rumänien zu besuchen, von dort über Konstantinopel nach Asien vorzudringen. Sie haben bereits 9300 Kilometer zurückgelegt. Die Reisekosten verschaffen sie sich durch Veranstaltung von Festturnieren und Vorträgen. Die Reise endigt in Calais.

Kirchennachrichten für Bretinig.
Sonntag Oculi: 8 1/2 Uhr Beichte und Abendmahl. 9 Uhr: Predigtgottesdienst, Text: Joh. 11, 1—16. 11 Uhr: Kinder-gottesdienst. Helferrinnen: Sonnabend abends 6 Uhr.

Freitag den 8. März nachmittags 6 Uhr: Wochenkommunion.

Gestorben: Paul Willi Pegold, Sohn des Fabrikarbeiters Ferdinand Alwin Pegold, 5 Mon. 9 T. alt. — Friedrich Reinhold Horn, Leinweber, 72 J. 10 M. 8 T. alt. — Anna Hulda Keppe, Ehefrau, 34 J. 7 M. 5 T. alt.

Marktpreise in Ramenz am 28. Febr. 1907.

Schonverkaufter Preis.		Beiz.			
	M. P.	M. P.	M. P.		
50 Rilo	8.35	8.70	50 Rilo	2.15	
Rohr	9.00	8.80	Strah	1200 Stk.	24.00
Weizen	8.00	7.80	Butter 1	100 Stk.	2.30
Gerste	8.00	8.20	Butter 2	100 Stk.	1.80
Hafer	9.25	9.00	Erblen 50 Rilo		11.00
Leinwand	14.00	13.00	Kartoffeln 50 Rilo		2.50